



ÖDP Stadtratsgruppe, Nikolsburger Str. 4a, 85055 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Christian Scharpf

Datum 07.03.2023

Telefon (0179) 2 17 28 30

Telefax

E-Mail raimund@tyroller-koestler.de

### **Status der Umsetzung der Mehrwegangebotspflicht für Ingolstadt -Antrag der ödp-Stadtratsgruppe vom 07.03.2023-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

seit Jahresanfang 2023 gilt für gastronomische Dienstleister beim Außer-Haus-Verkauf eine Mehrwegangebotspflicht, um dem Müll-Problem mit nur einmalig genutzten Verpackungen zu Leibe zu rücken. Ein Anfang, denn schließlich handelt es sich nur um ein Angebot und auch dieses Angebot beinhaltet Schlupflöcher und Lücken, so sind etwa auch Imbissbuden und Kioske von den Regelungen ausgenommen.

Um die aktuelle Situation zur Mehrwegangebotspflicht in Ingolstadt näher zu beleuchten stellen wir nun hiermit diesen

#### **Antrag:**

Wir bitten um einen Sachstandsbericht aus Sicht der Stadt Ingolstadt zu diesen Fragen:

- Wie bewertet die Stadt Ingolstadt den aktuellen Stand der Umsetzung der Angebotspflicht?
- Gibt es eine Kontrolle der Angebotspflicht, wer und wann wird kontrolliert und steht ausreichend Personal für diese Aufgaben zur Verfügung?
- Das Gesetz sieht neben den Angebotspflichten auch die Information der Kundinnen und Kunden über das Mehrwegangebot vor. Wird auch dies – zumindest stichprobenweise – kontrolliert?
- Wie wird mit Verstößen gegen die Angebotspflicht umgegangen? Gab oder gibt es für die Anlaufzeit eine „Schonfrist“ vor einer Ahndung einer Ordnungswidrigkeit? Wie wird bei wiederholter Feststellung von Verstößen reagiert?
- Von der EU wurden alle Mitgliedsstaaten aufgefordert, eine „messbare, ehrgeizige und dauerhafte Verbrauchsminderung“ bestimmter Einwegverpackungen zu erreichen. Wie will man für Ingolstadt dieser Anforderung gerecht werden? Wie und in welchen zeitlichen Abständen soll der Stadtrat über das „messbare“ Vorankommen bei der Verbrauchsminderung informiert werden?

## **Begründung:**

Es geht um keine Kleinigkeit: In Deutschland fallen laut Verbraucherzentrale täglich 770 Tonnen Verpackungsmüll nur durch Einwegverpackungen an.

Dass die Umsetzung dieser Mehrwegangebotspflicht holprig läuft hat die Deutsche Umwelthilfe (DUH) bei Testbesuchen im Februar feststellen müssen: Es wird von zahlreichen Verstößen, gerade auch bei namhaften großen Ketten berichtet.

Kontrollbedarf ist demnach gegeben.

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Raimund Köstler  
Stadtrat

gez.  
Fred Over  
Stadtrat